

III.

Ein kleiner Beitrag zur bairischen Flora
aus der Gegend von Rosenheim;
vom Herrn Spital-Beneficiaten Jo-
seph Schmidt zu Rosenheim.

Die bairische Flora vom Herrn Prof. Schrank befindet sich ohnstreitig in den Händen aller deutschen Botaniker, und sie ist für den bairischen Kräuterforscher um so unentbehrlicher, da sie die Pflanzen seines Landes abhandelt, und wir außer diesem Buche fast gar kein Werk über Baierns Pflanzen besitzen. Eine wahre und öftere Klage ist freilich diese; daß die Flora noch zu unvollständig seye, und sehr viele Pflanzen darinn nicht angeführt sind. Ueber diesen Umstand hat sich Herr Schrank selbst in der Vorrede erklärt, daß kein Buch dieser Art gleich anfangs vollständig seyn könne, und daß es solches erst durch Nachträge werden müsse.

Es sind seit der Herausgabe des genannten Werks in manchen Gegenden Baierns von fleißigen Botanikern viele neue Pflanzen entdeckt worden, die, wenn sie aus den zerstreuten Werken worinnen sie angezeigt sind, gesammelt und beschrieben würden, einen dritten Band dieser Flora liefern könnten. Möchte doch Herr Prof. Schrank *) oder irgend ein anderer **) bairischer Botanist diese Mühe auf sich nehmen und uns bald mit einem drit-

*) Herr Prof. Schrank ist vor einiger Zeit von Ingolstadt nach München berufen, um daselbst eine andere Stelle zu bekleiden, und nun wird er ohne Streitig keine Zeit mehr auf die Vollständigmachung seiner bairischen Flora weenden können. H.

***) Schon seit ein paar Jahren habe ich mich mit dem Herrn Prof. Duval vereinigt um den 2ten Band einer bairischen Flora zu liefern, wozu schon viele Materialien gesammelt sind. Nur meine Reisen die ich seit ein paar Sommer in auswärtige Gegenden machte, verhindern es jezo bald zu thun. Sobald die obgedachten Reisen vollendet sind, werde ich auch die bairischen Gebirge bereisen, und sonach hoffe ich sollen Baierns Pflanzen nach und nach vollständig verzeichnet werden. H.

ten Bande der bairischen Flora erfreuen. Zu dieser Absicht habe ich auch jene, zwar nur wenige neue Pflanzen die ich in der Gegend um Rosenheim gefunden habe, der Bekanntmachung würdig gehalten, wozu mir dieses botan. Taschenbuch, worinnen schon mehrere Nachträge vorkommen, am schicklichsten schien. Hier folgen sie also nach Ordnung der Linnischen Classen.

Zweite Classe.

Gratiola officinalis. Baiersche Flora Nro. 392.

Da diese Pflanze nach der mündlichen Versicherung des Herrn Hoppe bei Abach gar nicht mehr vorhanden ist; so wird es nicht überflüssig seyn, hier anzuzeigen, daß solche auf feuchten Stellen bei Rosenheim sehr häufig wächst. Sollten daher einige Apotheker oder Aerzte in Batern diese Pflanze in frischen oder getrocknetem Zustande benöthiget seyn; so erbiete ich mich gerne ihnen solche zu verschaffen.

Pinguicula flavescens Flörke.

Da nach neuern Beobachtungen die *Pinguicula alpina* unsrer Gebirge nicht die *P. al-*

pina Linn. sondern die vorstehende ist, so muß die anstatt jener aufgeführt werden. Sie kommt in den hiesigen benachbarten Gebirgen vor.

Dritte Classe.

Schoenus Mariscus. Großes Knopfgras.

Der Halm rund, die Blätter am Rande und auf der Rückenseite stachlicht.

Wohnort: Herr Hoppe hat diese schöne und seltene Grasart zuerst in Baiern bei Reichenhall gefunden und solche in dem botan. Taschenbuche 1799. S. 99. als Nachtrag zur bairischen Flora angegeben. Im letztern Sommer fand sie Hr. Hoppe auch an Weihern zwischen Chiemsee und Rosenheim, in dieser Rücksicht, hat solche auch hier ihren Platz.

Blüthezeit: Julius.

Anmerkung.

Die Pflanze hat nur 2 Staubfäden, wie man an der frischen sowohl, als an der trocknen Pflanze mit bloßen Augen sehen kann. Sie erreicht eine ansehnliche Höhe, und kann

daher eben so wie die Mohrarten in der Oeko-
nomie angewandt werden.

Leersia Oryzoides. Reisartige Leerse.

Die Rispe weitschweifig, die Aehren of-
fen, dreimännig, die Blumenspelzen gefranzt.

Wohnort: bey Feldkirchen in einem
Graben am Fußsteige nach Kloster Roth.

Blüthezeit: September, October. Am
10. Sept. dieses Jahrs blüthete diese Pflanze
noch nicht, vermuthlich rührt dieses von dem
heuer erfolgten späten Frühjahre, und dem
frühen Herbst her *).

Fünfte Classe.

Myosotis alpestris. Alpen = Vergißmeins-
nicht.

*) Ich habe dieses Jahr in der Gegend um Regens-
burg das nämliche bemerkt. Ueberhaupt kommt
die Pflanze späth zur Blüthe, und entwickelt sich
sehr selten ganz vollkommen, vielmehr bleibt die
Rispe oft in der Scheide stecken, und vielleicht
wurde sie auch deswegen von Wiggers mit dem
Namen *Ehrharta clandestina* belegt. H.

Der Stengel fast einfach steifborstig; die Blätter rauchhaarig, gleichbreit - lanzettförmig, die Wurzelblätter elliptisch, lang gestielt. Die Saamen glatt.

Wohnort: auf den Hohenaschauer Gebirgen.

Blüthezeit: Julius.

Anmerkung.

Diese Art befindet sich schon in der bayerischen Flora, aber nur als Abart von *Myofotis perennis*. Da sie aber nach neuern Botanikern z. B. vom Hrn. Schmidt in Prag, und vom Hrn. Hoppe als eigene Art erkannt worden, so habe ich sie als solche hier angeführt.

Rhamnus pumilus. Niedriger Wegdorn.

Kriechend, stachellos, die Blumen in Zwittern, die Blätter sägeartig.

Wohnort: Am 6. May 1798 traf ich ihn auf einem Felsenstücke auf dem Birkenstein an. Am 16. May 1799 habe ich ihn noch häufiger auf den Felsen des Schloßberges zu Hohenaschau gefunden. Etwas meh-

veres von ihm findet man im botan. Taschen-
buche 1799. S. 194.

Chenopodium urbicum. Stadt-Gänsefuß.

Die Blätter dreywinklicht, fast gezähnt,
die Aeste dicht, grade aufstehend, sehr lang
und dem Stengel genähert.

Wohnort: Auf dem Schloßberge an ei-
nem Stadl des Wirths, und zu Pfaffenhofen
am Inn nicht weit von der Feldkapelle am
Wege nach Mariaberg und Kloster Roth.

Blüthezeit: Julius, August.

Sechste Klasse.

Juncus maximus. Die größte Winsen.

Die Blätter flach, haarig, die Rispe am
Ende sehr ästig, die Blüthen büschelförmig.

Wohnort. Auf der Hochrieß bey Ho-
henaschau, an der sogenannten Wand.

Blüthezeit: Jun. Julius.

Anmerkung.

Die Pflanze kommt wohl in Hrn. Schrank's
Flora, aber nur als Abart, unter dem Na-

men *Juncus falcularis* vor. Den oben angeführten Namen hat sie schon lange vom Hrn. Reichard erhalten, auch führt sie diesen Namen in den deutschen Floren von Hoffmann und Roth. Herr Abt v. Wulfen hat sie unter den Namen *Juncus latifolius* bekannt gemacht, wie aus Hoppens Herbario vivo Pl. alp. zu ersehen. Daß diese Pflanze eine selbstständige Art ausmache, daran ist gar nicht zu zweifeln.

Juncus vernalis. Frühlings Winsen.

Die Blätter flach, harig, die Blütenstiele einfach, die untersten zurückgeschlagen.

Wohnort: In den benachbarten Waldungen und andern schattigen Orten.

Blüthezeit: April, May.

Anmerkung.

Auch von dieser Art gilt das was bey der vorigen angeführt ist: sie wurde bisher für Abart von *J. pilosus* angesehen, muß aber als eigene Art aufgeführt werden. Die Blätter ähneln der vorigen Art, sind aber weder so breit noch so haarig, und die Blütenäste sind nicht so zusammengesetzt. Die Pflanze

kommt auch früher zum Vorschein und wächst lieber in den Ebenen, Jene kommt mehr in Gebürgeu vor.

Juncus albidus. Weißlichte Binsen.

Die Blätter flach, haarig, etwas spitzig, der Straus kürzer als das Stuchblatt, die Blüthenstiele meistens dreyblüthig.

Wohnort: Auf dem Schloßberge bei Rosenheim in der Gegend des Schindergrabens.

Blüthezeit: Junius, Julius.

Anmerkung.

Diese Pflanze kommt in der Baierschen Flora unter dem Namen *Juncus niveus* Linn. vor, welches aber eine ganz andere Pflanze ist, die kaum in Baiern wächst, und die vom Hrn. Hoppe in seinem Herbar. viv. pl. alp. vorkömmt, welcher sie bisher nur allein in Tyrol gefunden hat.

Achte Classe.

Epilobium rosmarinifolium. Rosmarinblättricher Weidrich.

Die Blüten ungleich, die Staubfäden und das Pistill zurückgebogen; die Blätter aufrecht, zerstreut, schmal-linienförmig, mit einer schwielichten Spitze.

Wohnort: im Ufersand des Simsbaches zwischen der Monauer Mühle und dem Inn.

Blüthezeit: August.

Anmerkung.

Nach der Aeußerung des Freyherrn von Senus sind diejenigen Exemplare welche er in Tyrol sammelte mit den meinigen nicht ganz übereinstimmend. Die Blätter an den Tyroler Pflanzen sollen noch schmaler seyn, und der Stengel derselben eine Höhe von 2 — 3 Fuß erreichen. So hoch wächst die hiesige Pflanze nie. Vielleicht ist das Tyroler Epilobium das *E. angustissimum* Aiton. Hort. kew. 2. p. 5. ? *)

*) Das *Epilobium rosmarinifolium* Haenke und *E. angustissimum* Aiton. sind völlig einerlei Gewächse. Auch sind die Tyroler und bairischen Pflanzen nicht specie verschieden. Die Tyroler Pflanze wächst in der Aue an der Isel bey Lienz

Erica tetralix. Vierreihiges Heidekraut.

Die Staubbeutel gegrannet, die Blume eyförmig, der Griffel eingeschlossen, die Blätter vierreihig gefranzt, die Blüthen Kopfförmig.

Wohnort: Auf dem Moos (Moor) bei Tann in Gesellschaft des *Pinus Pumilio* und *Vaccinium uliginosum*.

Blüthezeit: August, October.

Anmerkung.

Das Daseyn dieser nördlichen Pflanze in

im Nusterthale; aber die Ufer des Flusses sind mit Bollwerken dergestalt verwahrt, daß daselbst keine Ueberschwemmung statt finden kann, was bei den bairischen Pflanzen öfters geschieht — und hiernauf beruhet allein die zufällige Verschiedenheit. Aus der obigen Ursache ist auch die Iselau gegenwärtig sehr leer an Alpenpflanzen, die ehemals dort so häufig vorhanden waren, daß P. Mayer diese Aue nur seinen botan. Garten nannte und selbst die *Wulfenia carinthiaca* in dieser Aue zuerst entdeckt hat. Vergl. botan. Taschenbuch 1799. S. 119 und Reiners und Höhenwarths bot. Reise. S. 22. Ann. d. H.

unfern süblichen Gegenden ist allerdings bemerkenswerth; so wie auch der Umstand, daß die Pflanze hier im Herbst, in den nördlichen Gegenden aber im Frühjahre blühet, wie mich letzteres Herr Hoppe versichert, welcher sie schon im May blühend fand.

Zehnte Classe.

Cerastium latifolium. Breitblättriges
Hornkraut.

Die Blätter eyförmig, etwas silzig, die Aeste einblüthig, die Kapseln kugelförmig.

Wohnort: In den Gebürgen bei Hohenaschau.

Blühezeit: Junius.

Drenzehnte Classe.

Cistus oelandicus. Oelandische Cistrose.

Strauchartig, niederliegend, ohne Stutzblättchen, die Blätter entgegenstehend länglicht, auf beiden Seiten glatt, die Blattstiele gefranzt, die Blumenblätter ausgerandet.

Wohnort : Auf dem Wechsel bei Hohenaschau.

Blüthezeit : Jul. August.

Ranunculus reptans. Kriechender Hahnenfuß.

Die Blätter gleichbreit , der Stengel kriechend.

Wohnort : Am Ufer des Chiemsees in der Gegend von der Kreuzcapelle bis zum Fischbehälter.

Blüthezeit : Julius.

Anmerkung.

Der Stengel kriechend , an allen Gelenken wo Blätter und Blüthen hervorkommen wurzelschlagend ; die Blätter liniensförmig , kaum breiter als der Stengel und Blattstiel. Herr Prof. Schrank zweifelt freilich , ob er wirklich eine von *Ranunculus Flammula* verschiedene Art, und der wahre *R. repens* (soll *reptans* heißen ; denn der *Ranunculus repens* wird nachher Nr. 850. von ihm selbst beschrieben) des Linné seye.

Vierzehnte Classe.

Euphrasia Salisburgensis. Salzburgischer Augentrost.

§ 4

Die ganze Pflanze rauh, ästig, die Blätter fast lanzettförmig zugespitzt, scharf gezähnt, die Blüten sehr klein.

Wohnort: Auf der Hochries an der Wand.

Blüthezeit: Jul. Aug.

Anmerkung.

Diese Pflanze hat mehr Aehnlichkeit mit *E. tricuspidata* als mit der *E. officinalis*, aber in Vergleichung mit der Beschreibung die Hr. Murray in Linnees Pflanzensystem (deutsche Uebersetzung von Lippert) von der *E. tricuspidata* macht, besonders wenn man auf die Ausmessung der Blätter und auf die Zahl der Zähne sieht, weicht sie in mehrern Stücken davon ab. Murrays Beschreibung ist folgende *E. tricuspidata* mit linienförmigen 3 mal gezähnten Blättern, die Blätter haben von beiden Seiten einen Zahn, die Blumenkrone ist Jener von den gemeinen Augentrostse ähnlich. — Aber an meinen und an den Salzburgischen Exemplarien sind die Blätter nicht linienförmig, sondern fast lanzettförmig, und die Zahl der Seitenzähne erstreckt

set sich auf vier bis sechs. Die Blumen sind kleiner als an der *E. officinalis*.

Fünfzehnte Classe.

Dentaria pentaphyllos. Fünfblättriges Zahnkraut.

Die untern Blätter fünfzählich, die obern dreyzählich: die Blättchen lanzettförmig, zugespitzt, sägeartig.

Wohnort: Im Hofwäldchen und in der Badwiese zu Hohenaschau, am Wege nach dem Petersberge.

Blüthezeit: Junius.

Cardamine amara. Bitteres Schaumkraut.

Die Blätter gefiedert, die Wurzelsprossen aus den Gelenken.

Wohnort: Im Graben bei Bergham nächst Hirnsberg.

Blüthezeit: April, May.

Anmerkung.

Diese Pflanze wächst an mehreren Orten in Baiern und ist wahrscheinlich nur wegen

der Aehnlichkeit die sie mit mehreren Pflanzen hat, übersehen worden. Ihre purpurrothen Staubbeutel characterisiren sie auf dem ersten Anblick.

Brassica alpina. Alpenkohl.

Die Stengelblätter herzförmig, pfeilartig den Stengel umfassend; die Wurzelblätter eiförmig, die Blumenblätter aufrecht.

Wohnort: Bey Niedering an einem Saune zwischen dem Fahrwege und dem Fußwege.

Blüthezeit: May, Julius.

Anmerkung.

Ich war lange unschlüssig, ob ich diese Pflanze für *Br. alpina* oder *austriaca* erklären sollte, weil die Wurzelblätter fehlten, indessen bestimmten mich die Stengelblätter für ersteres. Künftiges Jahr wird mir darüber Gewißheit geben.

Sechszehnte Classe.

Geranium fuscum. Dunkler Storchschnabel.

Anmerkung.

Ich bin unschlüssig ob es *G. phaeum* oder *fuscum* seye. Einige Umstände erklären ihn aber mehr für das letztere. Hier ist die Beschreibung: Die Fruchtsiele zweyblüthig; die Kelche behaart, und die Kelchstücke, die von den langen Haaren fast gefranzt scheinen; mit einer sehr kurzen Granne; die 10 Staubfäden am Grunde stark behaart, und alle Staubbeuteltragend. Die Blumenblätter vollkommen ganz, und wie die verblüheten Spitzen der Staubfäden schwarzbraun gefärbt; die Wurzelblätter lang gestielt, fast bis auf die Hälfte fünfstheilig, die fast keilförmigen Theile mehrmals eingeschnitten und die Einschnitte haben an der stumpfen Spitze eine Drüse. Die Stengelblätter drey und viertheilig, ungestielt, den Fruchtsielen gegenüber, und kleiner als die Wurzelblätter; alle Blätter von anliegenden Borsten rauh. Ich hatte diesen Storchschnabel vor einigen Jahren ein einzigesmal über der Inbrücke an der Hofseite auf dem Schloßberge entdeckt, und habe ihn seit der Zeit nicht mehr finden können. Vermuthlich sind die Saamen davon bei einem Hochgewässer, wo der Inn öfters

bis an diese Stelle hinauffteigt dahier geschwemmt worden. Er blühet im Julius.

Neunzehnte Classe.

Carduus heterophyllus. Verschiedenblättrige Distel.

Die Blätter umfassend, lanzettförmig, gefranzt, einige ganz, andere zerschliffen, auf der untern Seite weiß, der Stengel meist einblüthig, die Kelche unbewerth.

Wohnort: Diese Distelart wächst zwar in meinem Garten, wo sie schon mehrere Jahre hindurch ohne weitere Pflege sich durch ihre wuchernde Wurzeln sehr stark vermehrt hat. Wenn nun nach dem Urtheile eines Recensenten in der medicinisch-chirurgischen Zeitung von Salzburg 2ter Ergänzungsband S. 37. — alles in eine Flora gehört, was in der Gegend seine Nahrung und seinen Wachsthum findet, für welche man eine sogenannte Flora schreibt, also nicht nur alle verjähreten einheimischen, sondern auch solche Pflanzen die aus andern Welttheilen gebracht sind, aber die Säfte des neuen Bodens sich assimilirt haben, wird man dieser Distelart

das bairische Bürgerrecht nicht abprechen können. Ich habe einige Wurzelsprossen von derselben auf den hiesigen Schloßberg verpflanzt, wo sie gut fortkommt.

Hieracium staticaefolium. Meergrasblättriges Habichtkraut.

Der Stengel fast ästig, fast nackt, die Blätter linienförmig flach, glattrandig. Die Kelche zottig.

Wohnort: Auf dem Gries des Simmesbaches in Gesellschaft von *Lotus filiquosus* und *Epilobium rosmarinifolium*.

Blüthezeit: Sommer.

Anmerkung.

Hieracium staticaefolium porrifolium und *saxatile* müssen, wenn sie wirklich verschieden sind, sehr nahe an einander gränzen. Meine Pflanze stehet allerdings in Schrank's Flora unter dem Namen *porrifolium*, und in Hrn. von Braune's Salzburger Flora heist sie *H. saxatile*. Herr Hoppe gibt sie in der 2ten Centurie seines Herbarii unter dem Namen *staticaefolium* aus, und mehrere andere Botaniker bekräftigen diese Bestimmung. Aber

ich kann die Jaquinischen Werke nicht vergleichen.

Unsere Pflanze wächst immer auf dem Griesse der Flüsse, zuweilen in den Stadtmauern; auf Alpen ist sie mir noch nicht vorgekommen.

Die Wurzel ist holzigt von der Dicke einer Schreibfeder, ganz einfach. Die Blätter liegen auf der Erde in der Runde rosenförmig ausgebreitet, sind ganz glatt, 2 Zoll lang und bis 4 Linien breit, gleich breit, und nur selten mit einem Seitenzahn versehen. Die Stengel sind einfach, oft auch ästig; oft finden sich einfache und ästige Stengel an einer Pflanze. Die Stengel sind Schubhoch, gestreift, nackt, oder doch nur mit einem kurzen und sehr schmalen Blatte besetzt. Die Kelchstücke sind gleichlang, sehr schmal und wie mit Schimmel überzogen. Die Blumenblätter sind nach Verhältniß ziemlich breit, und an der Spitze tief gezähnt. Die Farbe ist citronengelb, geht aber an den getrockneten Exemplaren mit der Zeit in eine grasgrüne Farbe über. Es ist eine *Apargia* der Neuern*).

*) Diese Bemerkungen sind mir ganz aus der Seele

Cineraria cordifolia. Herzblättrige Aschen-
pflanze.

Die Blüthen in sparsamen Rispen; die Blätter am Stengel gestielt, herzförmig, scharf sägezählig, glatt, (auf der untern Seite filzig) der Stengel eckigt.

Wohnort: Bei Fraßdorf am Graben beim Migner ober den Sackberg.

Blüthezeit: Jul. Aug.

Arnica scorpioides. Scorpionsförmiger
Wolvenley.

Die Kelchschuppen dreireihig, die Blätter wechselseitig gezähnt, die Wurzelblätter gestielt.

geschrieben, und auch ich bin nicht im Stande hier zu entscheiden, da mir auch die Jacquini-
schen Werke fehlen. Doch kann ich hinzufügen,
daß ich eine Art dieser Pflanzen in der Rosecke
auf dem Untersberge gefunden habe, die von der
auf dem Gries wachsenden dadurch verschieden
ist, daß die Stengel mit mehreren Blättern, die
ganz mit den ziemlich langen liniensförmigen fla-
chen Wurzelblättern übereinkommen, besetzt sind.

A. d. Herausg.

Wohnort: Bei Hohenaschau von der
Beitlahne in die Talsen herab.

Blüthezeit: Julius, August.

Ein und zwanzigste Classe.

Urtica pilulifera. Pillentragende Nessel.

Die Blätter sägeartig, eysförmig, gegen-
überstehend, die Früchte kugelförmig.

Wohnort: Zu Herrn Chiemse hinter
der Kreuzcapelle.

Blüthezeit: Julius.

Zwey und zwanzigste Classe.

Juniperus montana. Bergwachholder.

Die Blätter einzeln, breit, aufwärts ge-
krümmt, nicht stechend. Auf der untern Seite
weißlicht.

Wohnort: Auf der Rampen und dem
Wechsel bei Hohenaschau.

Blüthezeit: Jun. Jul.

Anmerkung.

Dieser Bergwachholder wird von einigen
als eigene Species anerkannt, andere hal-

ten ihn für Abart des gemeinen Wachholders. Dieß Gewächs verhält sich zu dem gemeinen Wachholder wie der *Pinus Pumilio* zum *Pinus sylvestris*. Die Stengel liegen ganz am Boden, die Nadeln sind viel breiter wie beim gemeinen Wachholder, auch stechen sie nicht im frischen Zustande, obwohl sie eine Spitze haben, weil sie ganz weich sind. Die Beeren sind größer und werden deswegen, und auch weil die Blätter nicht stechen, vielmehr nachgesucht und eingesammelt, als die Beeren des gemeinen Wachholders.

Ruscus hypophyllum. Der Alexandrinische Lorbeer.

Die Blüthen unter den Blättern nackt.

Wohnort: In Bergwäldern.

Blüthezeit: Jul. Aug.

Anmerkung.

Die Entdeckung dieser Pflanze die einen Beitrag zur Baierschen und selbst zur Deutschen Flora abgiebt, rühret von einem Bauer her, welcher zu Rosenheim in die Apotheke kam, um etwas zu kaufen, und dabei den Zweig von dieser Pflanze auf dem Hute steck-

Ⓔ

fen hatte, wie das bei den Bergbewohnern sehr gebräuchlich ist. Auf das Befragen des Provisors, woher er diese Pflanze habe, antwortete er, es wachse bei ihm genug, man vergaß aber den Wohnort des Bauern. Die Pflanze kam nachher in meine Hände, und ich erkannte sie für *Ruscus hypophyllum*.

Der teutsche Name Alexandrinische Lorbeer wird von neuern Schriftstellern der obigen Pflanze mit Recht beigelegt. Matthiolus versteht darunter die *Uvularia amplexifolia*.

Vier und zwanzigste Classe.

Equisetum eburneum. Elfenbeinartiger
Kandelwisch.

Der Blüthenschaft dicht mit Scheiden besetzt; die unfruchtbaren Wedel ästig gequirkt.

Wohnort: Bei Leonhartspfungen, und auf der Insel Herrenchiemsee.

Blüthezeit: May.

Asplenium viride. Grüner Strichfarn.

Die Blätter gefiedert; die Blätter gekerbt, rundlicht, an der Basis abgestutzt, die Stengel grün, am Grunde braun.

Wohnort: In der Hofaue bei Rosenheim, zu Hohenaschau, auf der Hochries und fast auf allen Gebürgen zwischen, und auf Felsenstücken.

Blühezeit: May.

Polypodium cynapisolium. Gleißblättriger Düpfelfarn.

Das Blatt doppelt gefiedert, die Blättchen keilförmig, eingeschnitten, gezähnt, adrig.

Wohnort: Auf Felsen in der Badwiese zu Hohenaschau.

Blühezeit: Jul. Aug.

Polypodium anthriscifolium. Körbelblättriger Düpfelfarn.

Das Blatt doppelt gefiedert, die Blättchen gefiedert zerschnitten, eingeschnitten — gezähnt.

Wohnort: Bei dem vorigen.

Blühezeit: Jul. Aug.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1800

Band/Volume: [1800](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [III. Ein kleiner Beitrag zur baierischen Flora aus der Gegen von Rosenheim; vom Herrn Spital-Beneficiaten Joseph Schmidt zu Rosenheim. 75-99](#)